

# Laibacher Zeitung



**Prezumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K., im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen 10 K. pro Zeile in vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklovičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklovičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der I. I. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem Schulleiter der Volksschule in Zirkniz, Andreas Seif, die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18ten August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Den 11. Februar 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. und 11. Februar (Nr. 32 und 33) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

„Monsieur Julie, maitresse de pension“, Paris-Bruxelles, 1900.  
Collection „Cressida: Mary, Kate et Sussey, aventures lubriques de trois amies, Paris.“  
„Mon noviciat ou les joies de Lolotte“ par Andréa de Nerciat, Tome I, II, Paris 1890.  
„Doctor A.-S. Lagail, Les paradis charuels ou le divin breviaire des amants.“  
„Le livre de volupté“ (Bah Nameh) traduit du Turc par Abdul-Hagg Effendi, Enzermann.  
„Mylord Arsonille ou les Bamboche d'un Gentlemen“ Amsterdam-Paris 1907.  
Nr. 241 „Bibliothèque universelle et Revue Suisse“, Tome LXXXI, Janvier 1916, Druck und Verlag Bureaux de la bibliothèque universelle in Lausanne.

„Die sozialdemokratische Partei, der Krieg und die Internationale“, Verlag der sozialdemokratischen Partei der Schweiz, Zürich.

„Der Widerstreit zwischen militärischer Strategie und Diplomatie zu Bismarcks Zeiten und danach“ von Munroe Smith, Verlag Librairie Poyot & Cie., Lausanne 1915.

Die im Verlage von Emile Paul frères in Paris erschienene nichtperiodische Druckschrift „L'âme française et la guerre, L'union sacrée“ von Maurice Barres.

Die in Bologna im Verlage des Nicola Zanichelli als Sonderabdruck aus der periodischen Druckschrift „Scientia“ erschienene Broschüre „Les facteurs de la guerre et le problème de la paix“ von Eugenio Signano.

## Nichtamtlicher Teil.

### Amerikanische Flotte.

Ein auswärtiger militärischer Berichterstatter schreibt der „Pol. Corr.“: Die Vereinigten Staaten wollen nicht nur ihre Armee, sondern auch ihre Flotte vermehren. Schon seit einer Reihe von Jahren dreht sich in der Volksvertretung der Kampf um die Forderung nach mehr Schiffen größter Bauart. Der jetzige Krieg hat auch diese Frage der

Entscheidung näher gebracht. Denn der Marineminister Daniels hat dem Parlament ein neues Flottenprogramm vorgelegt, demzufolge er für die nächsten fünf Jahre den Bau von 10 großen Linien Schiffen, 6 Schlachtkreuzern, 10 Aufklärungsschiffen, 50 Zerstörern, 15 Hochsee- und 85 Küstenunterseebooten fordert. Davon sollen im Etatsjahre 1916/17 2 Linien Schiffe, 2 Schlachtkreuzer, 3 Aufklärungsschiffe, 15 Zerstörer und 30 Unterseeboote in Angriff genommen werden. Die amerikanische Presse tritt diesmal mit großer Wärme und Entschiedenheit für die Pläne der Regierung ein, so daß ihre Annahme der Wahrscheinlichkeit ein gut Stück näher gerückt ist. Besonders auffallend ist in dem Programm die Forderung nach Schlachtkreuzern und nach einer so erheblichen Zahl von Unterseebooten. Der Schlachtkreuzertyp war bisher in der amerikanischen Marine nicht vertreten. Auch von dem Bau von Panzerkreuzern hatte die Marine seit zehn Jahren Abstand genommen. Es hieß, daß die letzten Kreuzer dieser Art vom Montana-Typ den Erwartungen nicht entsprochen hätten. Aber die Tatsache, daß die Japaner ihren Bestand an Kreuzern um 4 Kreuzer größter Bauart vermehren wollen, mag mitbestimmend für die amerikanischen Wünsche nach Schiffen gleichen Typs sein. Die geplanten Schlachtkreuzer sollen eine Länge von rund 240, eine Breite von 27 bis 30 Meter bekommen. Sie erhalten Turbinenmaschinen mit 6 Schrauben von 175.000 bis 200.000 Pferdestärken, die bei reiner Ölheizung eine Fahrtgeschwindigkeit von 35 Knoten ergeben sollen. Als Armierung sind hauptsächlich 35,6 Zentimeter-Geschütze vorgesehen. Was den beabsichtigten Zuwachs von 100 Unterseebooten anlangt, so ist er zweifelsohne auch auf die Erfahrungen des jetzigen Krieges zurückzuführen. Durch diesen würde sich allein die Zahl der Küstenunterboote auf 101 stellen. Von dieser Art Boote waren bisher 16 im Bau, die alle zum Etat 1915 gehören und von vier verschiedenen amerikanischen Firmen hergestellt werden. Der Unterseebootsbau hat in letzter Zeit in Amerika nicht die Fortschritte gemacht, die erwartet wurden. Fertig sind zur Zeit nur 42 Boote, 7 Boote der „L“-Klasse, 1 der „M“-Klasse, 7 der „N“-Klasse, 8 Hochseeboote und die schon erwähnten 16 Küstenunterseeboote, insgesamt also 34 Boote sind noch in Arbeit. Von ihnen allen sind aber erst 2 („L 9“ und „M 1“) von Stapel gelaufen. Beachtenswert ist, daß die Boote der „M“- und „N“-Klasse als die ersten mit 7,6 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen, die Hochseeboote mit 10,2 Zentimeter-Geschützen ausgerüstet werden sollen. Mit den 10 neuen Linien Schiffen erreicht die amerikanische Schlachtflotte bis zum Jahre 1921 einen Bestand von 23 überdreadnoughts,

denen selbst die englische Flotte bis zu diesem Zeitpunkt kaum die gleiche Zahl derselben Schiffsorte werde gegenüberstellen können. Im Bau von Linien Schiffen hat sich die amerikanische Flotte in den letzten Jahren besonders befließigt und verfügt nach der beschleunigten Fertigstellung der erst im Jahre 1914 zu Wasser gelassenen Schlachtschiffe „Oklahoma“ und „Nebraska“ über 32 fertige Panzer, darunter 10 Dreadnoughts. Von ihnen lief „Arizona“ im Juni vorigen Jahres von Stapel; das Schwester Schiff „Pennsylvania“ soll demnächst folgen. Von den nächsten drei Schiffen der „California“-Klasse wurde der Kiel der „California“ im Oktober vorigen Jahres gelegt. Vom selben Typ wie die „California“ sollen die beiden leibewilligten Linien Schiffe aus dem Etat 1915 werden. Seit der Indienststellung der „Texas“ und „New York“ (1912) erhalten alle Linien Schiffe die Hauptbestückung mit 35,6 Zentimeter-Geschützen, 10 oder 12 Geschütze dieser Art werden aufgestellt. Mit den jüngsten Neubauten kommen 11 Schiffe für diese schwere Artillerie in Betracht.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Februar.

Seine Majestät der König von Bulgarien trifft Montag den 14. d. M. zu kurzem Besuche Seiner I. u. I. Apostolischen Majestät in Wien ein. Aus diesem Anlasse hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Beflaggung der städtischen Gebäude angeordnet und richtet gleichzeitig die Bitte an die Wiener Bevölkerung, auch ihrerseits die Häuser und Geschäfte im Zeichen des Willkommens für den Herrscher unseres treuen Verbündeten zu beflaggen.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der König der Bulgaren hat dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich den bulgarischen Orden für Tapferkeit erster Klasse verliehen. Mit dem gleichen Orden wurde der Chef des Generalstabes Conrad von Höhendorf ausgezeichnet.

„Daily Telegraph“ meldet aus Mailand: Briands Mission werde bewirken, daß die Italiener ein Landungs-korps nach Saloniki schicken, daß ein gemeinsamer diplomatischer Rat der Verbündeten mit dem Sitz in Paris errichtet wird und daß die Italiener an der Munitionserzeugung teilnehmen. — Wie „Echo de Paris“ erfährt, werden gemäß den Eindrücken, den politischen und diplomatischen Kreise gewinnen, der Reise Briands wichtige Entscheidungen folgen. Diese werden zeigen, daß das Vorgehen Italiens keinerlei Beschränkungen unterliegt und daß Italien mit dem ganzen österreichisch-ungarischen Block Krieg führt.

## Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Er war so schnell fort. Abgesehen sieht er nicht aus wie einer, der sich gegen seinen Willen halten läßt.“

„Stimmt. Ein verdammt schneidiger Kerl, gar nicht das Urbild eines Gelehrten und Stubenhockers. Sieht aus wie ein Soldat. Schade, daß er schon fort ist, wir hätten doch so schön miteinander hinuntergehen können.“

„Gerade das wollte er wohl vermeiden, Papa. Gewiß wollte er allein sein.“

„Dommerwetter, Mädel, was ist nur mit dir los? Hast so einen Moll-Ton in deiner Stimme, und die Augen sind trübe. Du — wir machen, daß wir hier fort kommen. Ist ja eine unheimliche Umgebung. Das macht auch dich miserig. Nicht wahr? Oder willst du mir gar hier krank werden? Na weißt du, das wäre scheußlich — ganz niederträchtig.“

Sie lachte, um ihn zu beruhigen.

„Papa — du bist nicht Aug. Komm hinaus ins Freie. Da wird uns wieder wohl. Die schlechte Nacht liegt uns in den Gliedern.“

Der Führer hatte inzwischen den Ausbruch vorbereitet. Kurze Zeit darauf stiegen die drei Menschen bergab. Die gesunde Bewegung in der frischen klaren Morgenluft tat Ursula wohl. Das dumpfe, drückende Gefühl

löste sich. Erhöhte Daseinsfreude durchdrang sie und ein bestimmtes feliges Hoffen auf etwas, dem sie keinen Namen geben konnte.

„Hier wohnt unser Herr Professor“, sagte der Führer. Als sie nach mehrstündigem Marsch im Tal anlangten, mußten sie an Volkstrats Häuschen vorbei.

Ursula sah lange auf das Häuschen hin, während sie darauf hörte, was der Führer von dem Schicksal „unseres Professors“ erzählte. Sie ließ sich dann im Vorbeigehen auf dem Friedhof Eva Volktrats Grab zeigen. Es war mit blühenden Blumen überdeckt.

Ursula sah mit bewegtem Herzen darauf nieder und blieb ein Stück hinter den beiden Männern zurück. Ein Schmetterling umkreiste die Blumen und flog dann plötzlich auf Ursulas Schulter. Dort blieb er wie erstarrt sitzen. Sie faßte ihn behutsam bei den Flügelspitzen und setzte ihn auf das Grab zurück, mitten in die blühenden Blumen hinein.

Dann ging sie versonnen weiter.

Im Hotel angekommen, erfuhren sie, daß ein neu eingetroffener Gast nach ihnen gefragt hatte. Der Herr war nur eben ein Stück ins Freie gegangen.

Erlenhorst wußte sehr gut, wer dieser Herr war, stellte sich jedoch genau so unwillkürlich wie Ursula.

Eine halbe Stunde später tauchte zu Ursulas nicht gerade erfreulicher Überraschung Ruß von Arnstetten auf

Erlenhorst begrüßte ihn sehr wortreich und half mit lauten Freudenbezeugungen dem jungen Mann über die erste Verlegenheit fort.

„Rein, wie sonderbar, daß wir gerade hier zusammen treffen! Welt, ein schönes Stück Erde hier, das lockt. Wie mich das freut! Nun haben wir gleich liebe Gesellschaft, nicht, Ursula?“

Diese begrüßte Arnstetten weniger stürmisch, jedoch waren ihre Gedanken so voll anderer Erlebnisse, daß sie Arnstettens Gegenwart im Grunde gleichgültig ließ. Noch gestern hätte sie sein Kommen schwer geärgert, heute nahm sie es viel ruhiger auf.

Als Herr von Erlenhorst am Abend ein wenig sonderiert hatte, rief er sich zufrieden die Hände. Auf seine Frage, ob ihr Arnstettens Kommen sehr unangenehm wäre, hatte sie ruhig erwidert: „Rein, Papa, im Gegenteil. Es ist ja ganz nett, daß wir ihm hier begegneten.“

Erlenhorst ahnte nicht, daß er mit seinen Vermutungen sehr weit vom Schuß war.

In den nächsten Tagen sah und hörte Ursula nichts vom Professor. Er hatte sich sein Essen aus dem Hotel holen lassen und war scheinbar seit jenem Morgen noch nicht ausgegangen.

Daß er nachts draußen umherschweifte, um seine aufgestörten Sinne zur Ruhe zu bringen, ahnte Ursula nicht. Sie empfand nur, daß er ihnen auswich. Hätte er ein Wiedersehen mit ihr und ihrem Vater gewünscht, so hätte er sie zu finden gewußt.



Der Verner „Bund“ erhält folgende Mitteilung: Der Gesandte Italiens in Athen teilte dem Ministerpräsidenten Stuludis mit, daß Italien auf Korfu zur Reorganisation der Montenegriner und Serben Gendarmen landen werde. Ministerpräsident Stuludis gab in seiner Antwort der großen Verwunderung über diese Maßnahme Ausdruck, da sich kein Montenegro mehr auf Korfu befindet und die Mittel der Militierten ausreichend seien, um die dort befindlichen Serben zu reorganisieren. Die Erregung in Griechenland über diesen Schritt sei derart, daß die Regierung ihre Rechnung tragen und die Verantwortlichkeit für ihre Folgen ablehnen müsse, die sich aus Italiens Schritt ergeben könnten. Die Regierung richtete außerdem einen Einspruch an die italienische Regierung.

Wie die italienischen Blätter melden, spendete der Heilige Vater für die serbischen Flüchtlinge 5000 Lire, welche er dem serbischen Vertreter beim Heiligen Stuhl übermitteln ließ.

Nach der erzwungenen Landung des italienischen Fliegers in Lugano tauchte bald das Gerücht auf, daß es sich um einen Deserteur handle. Die „Thurgauer Zeitung“ behauptet nun rundweg, daß dies der Fall sei, indem sie Barbati als einen Reformmann begrüßt, der als erster durch die Luft desertiert sei. Dies mache es begreiflich, warum Flieger wie Flugzeug so schnell franko Italien wieder zugestellt wurden.

Das Wolff-Bureau meldet: Der amtlichen Veröffentlichung vom 11. Februar über die Vernichtung der „Arabis“ durch unsere Torpedoboote ist hinzuzufügen, daß, wie die nachträglichen Feststellungen mit Sicherheit ergeben haben, auch das durch einen Torpedo getroffene zweite englische Schiff gesunken ist. Des ferneren wurde festgestellt, daß im ganzen der Kommandant, der Schiffsarzt, ein Offizier, ein Deckoffizier, 27 Mann von der „Arabis“ gerettet worden sind. Hieron sind auf der Rückfahrt infolge Aufenthaltes auf dem Wasser der Schiffsarzt und drei Mann gestorben. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die aus der französischen „Siegesanleihe“ gewonnenen Mittel sind, wie aus Bern berichtet wird, der Erschöpfung nahe und Ribot muß zwecks Erlangung von Geldmitteln zur Verendung von erschlafenen französischen Wertpapieren, wie Eisenbahnobligationen, nach England schreiten, um die notwendigen Kredite zu erlangen.

Der Bukarester „Universul“ ist von amtlicher Seite ermächtigt, die Nachricht zu dementieren, daß Rumänien in England eine Anleihe von neun Millionen Pfund aufgenommen habe. Diese Nachricht bedürfe um so mehr eines Dementis, als mit ihr auch die Mitteilung verbunden wird, daß als Pfand für diese Anleihe rumänisches Getreide gegeben werden soll.

Das Wolff-Bureau meldet aus New York: Ein Washingtoner Telegramm des „Globe“ befragt, daß der „Lusitania“-Streitfall jetzt so gut wie beigelegt ist. Es wird hier angenommen, daß die Verhandlungen mit England und den Alliierten über die Verschiffungen an Neutrale mehr Aufmerksamkeit erfordern werden. Es wird als sicher angesehen, daß diejenige Elemente im Kongreß, die die Haltung Englands kritisierten, von nun an eine zunehmende Tätigkeit entfalten werden. Die Regierung wird sich unter einem wachsenden Druck befinden und auf Zugeständnisse von der englischen Regierung hinsichtlich der Behandlung neutraler Güter bestehen. Diese schroffe Haltung gegen England wird die eine Wirkung der Verständigung mit Deutschland sein, die andere Wirkung wird die auf die politischen Verhältnisse in Amerika sein. Die demokratischen Führer sind insgesamt sehr befriedigt über das Nachlassen der Spannung und das Versprechen einer schnellen Regelung der Streitfrage.

## Fokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Militärisches.) Ernannt wurden im Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: zum Hauptmann der Oberleutnant Johann Horak, zu Oberleutnant die Leutnants Richard Müller und Leopold Hapacher, zu Leutnant die Fähnriche (Kadetten) Marius Bocin, Karl Gomzi, Peter Brenčič und Johann Trdin.

— (Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Fähnrich in der Reserve Stanislaus Belan des JRM 7, zugeteilt dem JRM 87; die Bronzene Tapferkeitsmedaille den Leutnanten in der Reserve Hans Svoboda, Ernst Oppacher, den Fähnrichen in der Reserve Otto Tschinkel, Peter Baies, Johann Preželj, den Kadetten in der Reserve Raimund Spindler, Franz Ruch, den Feldwebeln Franz Bohinc, Franz Medvesel, den Zugführern Thomas Lalota, Josef Bergant, den Gefreiten, Titularcorporalen Josef Gmeiner, Franz Celen, Gregor Wister, den Gefreiten Johann Celoli, Franz Orbec, Josef Močnik, Michael Novak, Paul Poljanc, den Infanteristen Ferdinand Stalzer, Johann Saler, Franz Bratof, Alois Belica, Johann Alšin, Anton Gracar, Franz Jerše, Johann

Reber, Johann Rožuh, Rudolf Kovač, Friedrich Kogoj, August Lavrin, Hermann Köhler, Anton Solkar, Josef Trinar, Johann Završnik, Franz Zonta, August Baldas, Josef Egger, dem Reserveinfanteristen Josef Novak, dem Ersahreserveinfanteristen Nikolaus Glebec, den Landsturminfanteristen Anton Potokar, Franz Možik, Josef Vofka, Lukas Kofalj, Anton Stegar und Anton Klinec, allen des JRM 17; dem Fähnrich in der Reserve Johann Schiegg, dem Kadetten in der Reserve Josef Unterholzer, dem Feldwebel Josef Brodtrager, dem Reservefeldwebel Rudolf Sommersgutter, den Zugführern Otto Bajer, Franz Köppl, Roman Zvec, dem Landsturmtorporal, Titularzugführer Josef Gregoritsch, den Corporalen Rudolf Karl, Alfred Weissenbacher, den Gefreiten, Titularcorporalen Roman Koroll, Nikolaus Almon, Adolf Steinklauer, den Infanteristen, Titulargefreiten Franz Kogler, Josef Peh, den Infanteristen Josef Sorlo, Konrad Fraihš, Johann Brunnhofer, Franz Weissenbacher, Anton Buzič, Wallfried Gall, Leopold Gschel, Franz Kollmann, Karl Spieš, Josef Tentschmann und dem Landsturminfanteristen Franz Rustja, allen des JRM 27.

— (Kriegsauszeichnungen.) Dem Reservefähnrich Peter Erzin sowie dem Corporal Peter Obed und dem Gefreiten Matthias Zupančič, allen drei des JRM 27, wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde: die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: den Landsturminfanteristen Franz Anderle und Franz Strle — beiden beim Infanterieregiment Nr. 17; dem Finanzwach-Oberaufseher Martin Nožman beim Gendarmerieforbon, Abschnitt I in Görjach; dem Landsturmtorporal Franz Kofanc des Landsturmbereichskommandos Nr. 27 und dem Landsturmgefreiten Rudolf Seitinger des Landsturmbereichskommandos Nr. 39 — beide beim Schützenbataillon Vondj; den Landsturmjägern Michael Stolar, Ignaz Pražnik und Josef Abbelj — allen drei beim Feldjägerbataillon Nr. 7; dem Zugführer Ferdinand Wessel des Landwehreininfanterieregiments Nr. 27, bei der Landwehr-Gebirgsartillerieabteilung Nr. 118.

— (Das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille) wurde in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens dem Landsturminfanteristen Paul Stroj der Landsturmeisenbahnsicherungskompanie in Mojstrana verliehen.

— (Enthebung bei Berufungen.) Das Ministerium für Landesverteidigung hat unter Bezugnahme auf seinen Erlass, betreffend Anwendung der Bestimmungen der Landsturmorganisationsvorschrift auf die zur Enthebung beantragten Personen, ergänzend angeordnet, daß diese Begünstigung auch in jenen Fällen Anwendung zu finden hat, wenn von den antragstellenden (begutachtenden) Behörden im Falle abweislicher Bescheide der Militärkommandos Berufungen erhoben werden. Ebenso kann diese Begünstigung auch von den antragstellenden (begutachtenden) Behörden jenen befristet enthabenen Personen zuerkannt werden, wenn gleichzeitig behördlicherseits ein Antrag zur Bewilligung einer Enthebungsverlängerung gestellt wird. Sowohl bei Berufungen als auch bei Ansuchen um Verlängerung befristeter Enthebungen muß, um für die Erteilung der Bewilligung die Entscheidung über das Enthebungsansuchen im Aufenthalts (Dienst-)orte abwarten zu können, grundsätzlich die Bedingung zutreffen, daß die — in den beiden genannten Fällen — neuerlich in Antrag gebrachten Personen bereits früher für eine Enthebung (Enthebungsverlängerung) behördlicherseits beantragt waren. Die Zuerkennung der vorstehenden Begünstigung erscheint nur dann gerechtfertigt, wenn es sich darum handelt, Betriebsstörungen abzuwenden und für das öffentliche Interesse wichtiger Unternehmungen vorzubeugen. Alle kurz vor Ablauf eines Enthebungstermines eingebrachten derlei Ansuchen um Enthebungsverlängerung sind von den politischen Bezirksbehörden unbedingt abzuweisen.

— (Keine Einziehung der Enthebungsscheine.) Die in der letzten Zeit von mehreren Tagesblättern gebrachte Nachricht, wonach das Ministerium für Landesverteidigung angeblich mit einem Erlasse vom 15. Dezember 1915 die Einziehung sämtlicher seit der Mobilisierung ausgegebenen Enthebungsscheine angeordnet hat, entspricht, wie das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, nicht den Tatsachen.

— (Eingangen offizieller Mitteilungen über das Los der aus Serbien nach Italien transportierten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen.) Die seitens der königlich spanischen Botschaft in Rom eingelaufenen Nachrichten lassen eine durchgreifende Verbesserung der Lage aller jener Kriegsgefangenen erhoffen, welche der italienischen Regierung durch die serbische Regierung zufolge der kriegerischen Ereignisse übergeben wurden. Die den Kranken und durch die überstandenen Strapazen erschöpften Kriegsgefangenen zuteil werdende ärztliche Pflege wird besonders erwähnt. Das Eintreffen der Namenslisten, deren Fertigstellung in Italien bevorsteht, beim Gemeinsamen Zentralnachweisbureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abteilung O, Wien, I., Fischhof 3, wird seinerzeit zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden; auch sollen die Kriegsgefangenen mit Postkarten zur Verständigung ihrer Angehörigen betraut werden sein.

— (Noten Kreuz.) Nachstehende Herren Offiziere befinden sich kriegsgefangen in Kiew (Rußland): Oberstleut-

nant Baron von Crasny, Major Medriky, Hauptmann Effigmann, Hauptmann Belosevič aus Agram, Hauptmann Sigeth, † Oberleutnant Maletič aus Belovar, Oberleutnant Dr. Pleš aus Duino, Oberleutnant Hühner, Oberleutnant Dr. Stefančič aus Görz, Leutnant Cermak, Leutnant Preinfalk aus Litzai, Leutnant Rebeck, Leutnant Kulin, Leutnant Pipan aus Gili, Leutnant Unger aus Polstrau, Leutnant Kolben, Kadett Földy, Kadett Cerne aus Gottschee, Kadett Reisman, † Hauptmann von Bagorsky, Oberleutnant Cernuska.

— (Hunde für die Armee im Felde.) Der Aufruf des k. und k. Kriegsministeriums wegen Beistellung von Hunden für die Armee im Felde hat in der Öffentlichkeit derartiges Interesse erweckt und so zahlreiche Anmeldungen von geeigneten Hunden zur Folge gehabt, daß der Bedarf für einige Zeit hinaus reichlich gedeckt erscheint. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Anmeldungen wird es aber auch nicht möglich sein, die Abholung aller angebotenen Hunde ohne Verzug zu bewerkstelligen, vielmehr werden die Besitzer von Hunden auf diesem Wege ersucht, sich gedulden zu wollen, bis nach Maßgabe des eintretenden Erfordernisses die Hunde zum Gebrauch herangezogen werden können. Da weitere Anbote noch immer zahlreich einlangen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Hunde angemeldet werden wollen, deren Abholung aufgeschoben werden kann und daß für die Zwecke des Kurzes ausschließlich deutsche Schäferhunde, Dobermannpinscher und Wirehafterrier gebraucht werden können. Anmeldungen wie bisher beim k. und k. Kriegs- und Sanitätshundeführer-Kurs, Wien, XVIII., Herbedstraße 66. Bernhardinerhunde, Leonberger, Doggen und andere als Zugtiere geeignete Hunde wären jedoch bei der k. und k. Befestigungsbaudirektion (k. und k. Kriegszughundabteilung) Wien, VI., Getreidemarkt 9, anzumelden.

— (Vom Stadtmagistrate) wird uns mitgeteilt, daß der Herr Bürgermeister und der Herr Vizebürgermeister in Approvisionierungs- und anderen dringenden Angelegenheiten für eine Woche nach Wien abgereist sind.

— (Mehlantweisung.) Den Bäckern wird das Mehl aus dem städtischen Vorrat morgen, den Geschäftsleuten übermorgen, jedesmal um halb 9 Uhr vormittags, im Magistratsgebäude angewiesen werden.

Wie überall, so auch in Laibach! Das großartige Meisterwerk, das patriotische Longemalde „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“, hat gestern das Landestheater bis zum letzten Plätze gefüllt. Es war nur ein Urteil: der Film übertrifft alles bisher Gesehene! Heute um 4, halb 6, 7, halb 9 und 10 Uhr abends finden die letzten Vorstellungen dieses wunderschönen Filmwerkes im Kino „Central“ im Landestheater statt. Man soll sich den Genuß, der dem Publikum mit dieser Vorführung im Kino „Central“ im Landestheater geboten wird, nicht entgehen lassen. — Morgen Dienstag und Mittwoch Kamillo-Lustspieltheater: „Kamillo als Prinzenzerzieher“.

Die beliebte Henny Porten im vieraktigen Gesellschaftsdrama „Das Ende vom Lied.“ Von morgen den 15. bis Donnerstag den 17. Februar führt das Kino Ideal den vierten Film der Henny Porten-Serie „Das Ende vom Lied“ vor, in welchem — ist die Leistung Henny Portens wie immer eine hervorstechende — sie sich sowohl als schlichtes Wirtstochterlein als auch als Dame der Welt in Auffassung der Rolle und Darstellung als Meisterin zeigt. Die ergreifende Handlung dieses Dramas, unterstützt von der wirklich künstlerischen Leistung Henny Portens, wird auf den Zuschauer sicher tiefen Eindruck machen. Neben dieser beliebten Künstlerin wirkt Ludwig Trautmann in der Rolle des Grafen Gerhard von Burghoff verdienstvoll mit. Auch der vierte Henny Porten-Film wird somit seinen erfolgreichen Weg machen. — Als zweites Bild kommt das Lustspiel „Alberts Hochzeitstag“ mit Albert Paulig in der Hauptrolle zur Vorführung. Eine sehr lustige, kleine Geschichte, zu dessen Heiterkeitserfolg A. Paulig nicht zum geringsten beiträgt und diesen Film zu einem der besten komischen stempelt. — Außerdem kommt noch zur Vorführung: Die Meister-Woche: Zusammenkunft Seiner Majestät des Deutschen Kaisers mit Zar Ferdinand von Bulgarien in Ris. In der Begleitung des Kaisers befanden sich Generalfeldmarschall von Mackensen, der Oberfeldherr der verbündeten Balkanarmeen, Generalstabschef von Gallenhausen und eine Anzahl hoher deutscher Offiziere. Zar Ferdinand war von seinen Söhnen, dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Cyril, vom Ministerpräsidenten Radoslavov mit einer Anzahl bulgarischer Heerführer begleitet. Hochinteressante Aufnahmen. — Heute zum letztenmal „Das Gesetz der Miere“ mit Joe Deebz (Max Lauda) in der Hauptrolle. Eine geistreich erdachte Detektivgeschichte ist hier geradezu einzigartig durchgeführt. Spannend vom Anfang bis zum Ende, wirkt die Lösung geradezu verblüffend. Dazu kommt noch, daß Darstellung, Ausstattung und die für den guten Detektivfilm unentbehrlichen technischen Hilfsmittel alle Erwartungen, die man in einen modernen Detektivschlager setzen darf, übertreffen. Was aber diesem Bilde eine ganz besondere Marke verleiht, ist die Originalität des Motivs des Verbrechens, das den Ausgangspunkt dieses Kriminalromans bildet. — Einen großen Nachschuß hat Albert Paulig im Lustspiel „Alberts Jagd nach dem Glück“ erzielt, das auch heute zum letztenmal vorgeführt wird im Kino Ideal.



# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 12. Februar. Amtlich wird verlautbart: 12ten Februar. Russischer Kriegsschauplatz: Gestern wurden abermals zahlreiche russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Es kam auch zu stärkeren Geschützkämpfen. Vom Feinde unter schwerster Artilleriefener genommen, mußten in den Nachmittagsstunden die schon mehrmals genannten Vorpostenstellungen nordwestlich von Larnopol geräumt werden. Die Russen setzten sich in der verlassenen Stellung fest, wurden aber in der Nacht durch einen Gegenangriff in heftigem Kampfe wieder hinausgeworfen. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der künftländischen Front finden seit einigen Tagen wieder lebhaftere Artilleriekämpfe statt. Bei Plitsch eroberten unsere Truppen heute früh eine feindliche Stellung im Kombokgebiete; sie erbeuteten drei Maschinengewehre und nahmen 73 Alpini gefangen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Tirana versuchten italienische Kräfte sich der von uns genommenen Höhenstellungen zu bemächtigen. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Wien, 13. Februar. Amtlich wird verlautbart: 13ten Februar. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Besonderes vorgefallen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Ein nächstlicher italienischer Angriff auf die von uns genommene Stellung im Kombokgebiete wurde abgewiesen. Stellenweise fand lebhaftere feindliche Artillerietätigkeit statt. Auch Görz erhielt, wie fast alltäglich, einige Granaten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Ministerpräsident Graf Stürgkh beim Kaiser.

Wien, 13. Februar. Seine Majestät empfing den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in längerer besonderer Audienz.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 12. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 12. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Nach heftigstem Feuer auf einem großen Teile unserer Front in der Champagne griffen die Franzosen abends östlich des Gehöftes Maison de Champagne, nordwestlich von Massiges, an und drangen in einer Breite von noch nicht 200 Metern in unsere Stellung ein. Auf der Combres-Höhe besetzten wir den Rand eines vor unserem Graben von den Franzosen gesprengten Trichters. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Vorstöße russischer Patrouillen und kleinerer Abteilungen wurden an verschiedenen Stellen der Front abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Seeresleitung.

Berlin, 13. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: In Flandern drangen nach lebhaftem Artilleriekampfe Patrouillen und starke Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein. Sie nahmen einige wirkungsvolle Sprengungen vor und machten südöstl. von Doenighe über 40 Engländer zu Gefangenen. Englische Artillerie beschoß gestern und vorgestern die Stadt Lille mit gutem sachlichem Ergebnis. Verluste oder militärische Schäden wurden uns dadurch nicht verursacht. Auf unserer Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras sowie auch südlich der Somme litt die Gefechtsfähigkeit unter dem unsichrigen Wetter. In den Kämpfen in der Gegend nordwestlich und westlich von Vimy bis zum 9. Februar sind im ganzen 9 Offiziere und 682 Mann gefangen genommen worden. Die gesamte Beute beträgt 35 Maschinengewehre, zwei Minenwerfer und anderes Gerät. Unsere Artillerie nahm die feindlichen Stellungen zwischen der Dife und Reims unter kräftiges Feuer. Patrouillen stellten gute Wirkung in den Gräben des Gegners fest. In der Champagne stürmten wir südlich von Sainte Marie a Py die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von etwa 700 Metern und nahmen vier Offiziere, 202 Mann gefangen. Nordwestlich von Massiges scheiterten zwei heftige feindliche Angriffe. An dem vorgestern von den Franzosen besetzten Teil unseres Grabens östlich von Maison de Champagne dauern Handgranatentämpfe ohne Unterbrechung fort. Zwischen Maas und Mosel zerstörten wir durch fünf große Sprengungen die vorderen feindlichen Gräben völlig in je 30 bis 40 Meter Breite. Lebhafteste Artilleriekämpfe in Lothringen und in

den Vogesen. Südlich von Lusse, östlich von Saint Die, drang eine deutsche Abteilung in einen vorgeschobenen Teil der französischen Stellung ein und nahm über 30 Jäger gefangen. Unsere Flugzeuggeschwader belegten die feindlichen Clappen und Bahnanlagen von La Panne und Poperinghe ausgiebig mit Bomben. Ein Angriff der feindlichen Flieger auf Ghislelles (südlich von Dinde) hat keinen Schaden angerichtet. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Südlich von Baranowicz wurden zwei von den Russen noch auf dem westlichen Szczara-Ufer gehaltene Vorwerke gestürmt. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

## Der See- und der Luftkrieg.

Erfolgreiche Angriffe unserer See- und Flugzeuge auf Ravenna, Codigoro und Cavanello.

Wien, 13. Februar. Amtlich wird verlautbart: 13ten Februar. Ereignisse zur See: Am 12. d. M. nachmittags hat ein See- und Flugzeuggeschwader in Ravenna zwei Bahnhofsgebäude zerstört, Bahnhofgebäude, Schwefel- und Zuckersfabrik schwer beschädigt und einige Brände erzeugt. Die Flugzeuge wurden von einer Abwehrbatterie im Hafen von Corfui heftig beschossen. Ein zweites Geschwader erzielte in den Pumpwerken von Codigoro und Cavanello mit schweren Bomben mehrere Volltreffer. Alle Flugzeuge sind unverehrt zurückgekehrt.

Ein französisches Linien Schiff versenkt.

Berlin, 12. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 8. Februar an der syrischen Küste südlich von Beirut das französische Linien Schiff „Suffren“. Das Schiff sank innerhalb zwei Minuten.

Gesunken.

London, 12. Februar. Lloyds meldet: Der belgische Dampfer „Abuatiel“ aus Antwerpen (2221 Tonnen) ist gesunken. Zwei Mann der Besatzung kamen ums Leben.

London, 12. Februar. Lloyds meldet: Der Dampfer „Alabama“ aus Stavanger ist gesunken. Die Mannschaft befindet sich an Bord des norwegischen Dampfers „Valgar“.

Die Frage der Entwaffnung der Kauffahrteischiffe.

Washington, 12. Februar. Die diplomatischen Vertreter der Entente erhoben mündlich beim Staatssekretär Lansing Vorstellungen betreffs des amerikanischen Memorandums über die Entwaffnung der Kauffahrteischiffe. Obwohl das Staatsdepartement nicht willens ist, etwas über die Art der Vorstellungen bekanntzugeben, heißt es im allgemeinen, daß Lansing in Kenntnis gesetzt worden sei, daß die Entente nicht geneigt sei, den Vorschlag anzunehmen.

Die neue deutsche Kriegserklärung an die englische Handelsflotte.

London, 12. Februar. Der Marinemitarbeiter der „Times“ schreibt: Die amerikanische Regierung gab durch ihre Note vom 29. Jänner den Deutschen eine ausgezeichnete Gelegenheit und einen guten Vorwand für die neue Kriegserklärung an die englische Handelsflotte. Der Mitarbeiter klagt, daß Amerika nicht den englischen Standpunkt vertritt und sagt: Wenn die Neutralen, einschließlich der Vereinigten Staaten, die deutsche Auffassung anerkennen, würde den bewaffneten Handelschiffen die Benützung neutraler Häfen verwehrt und dem Handel der Alliierten mit den Neutralen ein schwerer Schlag zugefügt werden.

Abfällige englische Stimmen über den „King Stephen“.

London, 12. Februar. Die Wochenschrift „News Statesman“ schreibt: Es bestehe keine Ursache, den Kapitän des Fischdampfers „King Stephen“ zu loben, wie es viele Leute, darunter der Bischof von London, getan hätten. Die Haltung des Kapitäns möge vorsichtig gewesen sein, verrate aber sicherlich nicht Mut und Tapferkeit, um derentwillen die britischen Seeleute in ihrem eigenen Lande berühmt seien. Die Schwierigkeiten, 22 Schiffbrüchige nach England zu bringen, seien gewiß nicht unüberwindlich. „News Statesman“ will den Kapitän zwar nicht direkt verurteilen, aber man könne ihn doch unmöglich bewundern, weil er Schiffbrüchige ertrinken ließ und wegschuf.

Die Luftverteidigung Englands.

London, 12. Februar. Gestern abends wurde auf der Admiralität eine Besprechung über die Luftverteidigung Londons und des Landes abgehalten.

Ein englischer Fliegerleutnant schwer verwundet.

Paris, 12. Februar. In Hazebrouck wurde der Fliegerleutnant Graham White schwer verwundet. Im Laufe einer Übung pläzte eine Granate in den Händen eines englischen Offiziers, wodurch 5 Personen getötet und 25 verwundet wurden.

„L'Union“

Die Kreditanleihe Englands und Frankreichs in Amerika.

London, 12. Februar. „Financial News“ gibt die Höhe der bald zu erwartenden Kreditanleihe Englands und Frankreichs in Amerika mit 400 Millionen Dollar an.

Die Munitionsfabriken.

London, 12. Februar. Das Munitionsministerium gibt bekannt, daß 2834 Fabriken, die ausschließlich Munition herstellen, unter Staatskontrolle stehen.

## Rußland.

Die Notwendigkeit der Requisition aller Lebensmittel. — Die Translokation der serbischen Armee vollendet.

London, 12. Februar. Die „Times“ erfahren aus Petersburg: Eine Versammlung von Dumamitgliedern habe die Notwendigkeit der Aufnahme und Requisition aller Lebensmittel in Rußland besprochen. — Dasselbe Blatt meldet, die Translokation der serbischen Truppen sei beendet. Diese wurden nach Wiserta in Tunis gebracht.

## Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Französische Kavallerieaufklärungen am Vardarflusse.

Paris, 12. Februar. „Petit Parisien“ meldet aus Salonichi: Gestern haben französische Truppen den Vardar überschritten und sich auf dem rechten Ufer in der Gegend von Zenidze und am Vardar an der nach Bitolje (Monastir) führenden Eisenbahn festgesetzt. — „Journal“ meldet aus Salonichi: Französische Truppen überschritten den Vardar bei Topoin und rüdten in zwei Kolonnen in verschiedenen Richtungen vor. Es wurde sofort eine zwölf Kilometer lange neue Verteidigungslinie angelegt.

London, 12. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus Salonichi: Zenidze und Veria seien nicht besetzt worden. Es handle sich nur um Kavallerieaufklärungen.

## Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 12. Februar. („Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Ein deutsches Unterseeboot torpedierte am 8. d. M. auf der Höhe von Beirut das französische Panzerschiff „Suffren“, das binnen zwei Minuten sank. Von der 850 Mann zählenden Besatzung konnte niemand gerettet werden. — Front-Front: Eine Erkundungsabteilung, die wir in der Richtung auf Scheich Seid ausgesandt hatten, zerstörte feindliche Telegraphenverbindungen. Bei Fehsieh und Kut-el-Amara zeitweise aussehendes Infanterie- und Artilleriefener. Unsere Freiwilligenabteilungen griffen am 7. Februar ein feindliches Lager westlich von Korna an. Der Kampf dauerte bis in die Nacht hinein. Der Feind wurde zur Flucht gezwungen und ließ eine Anzahl Toter auf dem Platze. Wir machten einige Gefangene und erbeuteten eine Menge Waffen, Munition und Tiere. — Kaukasus-Front: Auf dem linken Flügel Geschützfeuerwechsel ohne Bedeutung. Im Zentrum fortgesetzte Vorpostengefächte. Der Feind, der eine unserer Stellungen besetzt hatte, wurde durch Gegenangriff wieder vertrieben. Er verlor hierbei eine Anzahl Toter.

Die Kämpfe in der Umgebung von Aben.

Konstantinopel, 13. Februar. Die „Agence tel. Milli“ meldet: Die in der Umgebung von Aben verschanzten und von unseren tapferen Soldaten angegriffenen Engländer haben sich nach einigen Punkten innerhalb des Feuerbereiches ihrer Kriegsschiffe geflüchtet, wo sie unter dem unaufhörlichen Druck seitens unserer Truppen seit Monaten untätig verharren. In den ersten Tagen des Dezember vorigen Jahres griffen zwei Abteilungen unserer Kamelreitertruppen den zwischen Scheich Osman und dem Orte Hur befindlichen Posten an. Derselbe erlitt empfindliche Verluste an Mannschaften und Tieren. Am 8. Dezember vorigen Jahres fand gleichfalls zwischen unseren Kamelreiterabteilungen und einer englischen Kavallerieabteilung



ein Gefecht statt. Der Feind wurde trotz seiner Überlegenheit unter zahlreichen Verlusten geworfen. In der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember wurden englische Reitertruppen, nachdem sie gleichfalls geschlagen worden waren, auf ihrem Rückzuge von unseren Kavallerieabteilungen überraschend angegriffen. Die Unsrigen waren durch aus dem Osten von Elabha nach dem Süden entzündete Stämme verstärkt. Infolge dieses Überfalles mußten die feindlichen Truppen mit verhängten Jägeln flüchten und sie gelangten mit Mühe in den östlich von Scheich Osman gelegenen Ort Amand. Später wurde festgestellt, daß bei dieser überstürzten Flucht eine große Zahl feindlicher Reiter durch Hitze und Erschöpfung auf dem Wege zugrunde gegangen ist. In der Nacht zum 10. Dezember fand zwischen unserer und der feindlichen Kavallerie bei Reschale ein heftiger Kampf statt. Die feindlichen Streitkräfte wurden geschlagen und flohen überstürzt nach dem Orte Scheich Osman. Der durch diese Niederlage sehr beunruhigte Feind begann hierauf seine Verteidigungsmittel zu stärken. Er sah sich genötigt, sich darauf zu beschränken, das zwischen Scheich Osman und Amand gelegene Gebiet mit seinen Scheinwerfern zu überwachen.

## Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Rücktritt des Kriegssekretärs.

London, 12. Februar. Die „Times“ melden aus Washington vom 11. d.: Die Nachricht vom Rücktritt des Kriegssekretärs Garrison und seines Gehilfen Bredinridge verursachte große Aufregung. Der Rücktritt geschah erstens aus Unzufriedenheit mit der Unklarheit des Landesverteidigungsprogramms Wilsons, zweitens wegen der demokratischen Politik auf den Philippinen. Die Bill, die dem Kongresse vorliegt und die Billigung des Präsidenten hat, sieht die praktische unbedingte Autonomie der Philippinen in wenigen Jahren vor. Der Rücktritt Garrisons und Bredinridges ist ein schwerer Schlag für die demokratische Partei und für ihre Landesverteidigungsbill. Er wird vermutlich die bestehenden Gegensätze in der Partei vertiefen.

— (Reisen nach Serbien.) Bis auf weiteres ist das Betreten des Gouvernementsbereiches von Belgrad durch Zivilpersonen aus dem Innern der Monarchie oder aus dem Auslande nur mit Bewilligung des Militärgeneralgouvernements, und zwar nur bei Belgrad, Semendria und Jagodina gestattet. Die Gesuche um Erteilung der Übertrittsbevollmächtigung sind, mit den ordnungsmäßig ausgestellten und kausulierten Reiselegitimationen belegt, von nun an das Präsidium des Militärgeneralgouvernements in Belgrad zu leiten und müssen genaue Angaben über Zweck und Ziel der Reise enthalten.

— (Kriegsfürsorge.) Der Laibacher Deutsche Turnverein hat den Reingewinn der Jahreshfeier im Betrage von 110 K der hiesigen deutschen Frauenvereinsung für Kriegsfürsorge gespendet.

— (Große Spende für Militärspitäler.) Die Firma Julius Meinel hat zu Händen des Kriegsministers 22.000 Kilogramm feinste Apfelmarmelade im Werte von 30.800 K gespendet, und zwar zur hauptsächlichsten Verwendung in den Militärspitälern, die mit abwechslungsreicher Nahrung nur schwach bedacht sind. Damit erreichen die gesamten Spenden der Firma Julius Meinel seit Kriegsbeginn die Höhe von ungefähr 240.000 K.

— (Das Gremium der Kaufleute in Laibach) bringt jenen seinen Mitgliedern, die Waren aus dem Auslande in ganzen Waggonsladungen beziehen, zur Kenntnis, daß die wichtige Mitteilungen beim Obmann des Gremiums, Herrn Ivan Samiec, Kaufmann am Rathausplatze, erhalten.

— (Für die staatliche Hilfsaktion für Hotelunternehmungen) wird der Landesverband für Fremdenverkehr in dieser Woche die Gesuchsformulare an die Vertrauensmänner, deren Namen wir bereits veröffentlicht haben, herausgegeben, wo sie den Interessenten zur Verfügung stehen. Zu unserer letzten diesbezüglichen Notiz sei noch mitgeteilt, daß der Landesverband für Fremdenverkehr für die Gruppe Oberkrain den Landtagsgeordneten Pfarrer Ivan Piber in Görz zum Obmann der Vertrauensmänner bestimmt hat, da Herr Pfarrer Piber auch Mitglied der Landeskommission für die staatliche Kredithilfe an notleidende Hotelunternehmungen ist.

— (Beförderung.) Seine Durchlaucht der Minister des Innern hat den bei der Triester Statthalterei in Verwendung stehenden Bezirkskommissär Wilhelm Treo zum Statthaltersekreter ernannt. Der Beförderung ist ein Sohn des hiesigen Stadibaumeisters Wilhelm Treo.

— (Todesfall.) Donnerstag abends verschied in der Filiale der Schutzengelschwestern in Altlach Sr. Antonia Pyrkoš. Die pflichttreue und opferwillige Schwester wird nicht nur von ihren Mitschwestern, sondern auch von so manchen Familien in und außer Laibach betrauert, wo sie als Krankenpflegerin tätig war.

— (Die Generalversammlung des Musikvereines für Krain) findet am 15. d. M. um 6 Uhr abends im Vereinszimmer im Landesmuseum statt (Eingang Bleiweisstraße). Die P. T. Mitglieder werden höflichst ersucht, sich an der Generalversammlung recht zahlreich beteiligen zu wollen.

— (Generalversammlungen.) Die Krankenkasse der Friseurgehilfen des Landesverbandes der Friseure in Laibach hält Mittwoch den 16. d. M. um halb 9 Uhr abends im städtischen Beratungssaale ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Unmittelbar daran schließt sich die Hauptversammlung des Schiffsenaussschusses der genannten Landesgenossenschaft an.

— (Neue Fahrordnung auf der Südbahn.) Morgen tritt auf der Südbahn eine neue Fahrordnung in Kraft, und zwar werden die Züge von Wien in nachstehender Weise in Laibach eintreffen: der Schnellzug 1 um 6 Uhr 15 Min. abends, der Personenzug 31 um 1 Uhr nachts, der Schnellzug 5 um 6 Uhr 20 Min. früh, der Personenzug 35 um 12 Uhr 33 Min. nachmittags. Die auf der Strecke Marburg-Laibach verkehrenden Personenzüge 73 und 35 b treffen um 10 Uhr 11 Min. vormittags bzw. 2 Uhr 11 Min. nachmittags in Laibach ein. Die Abfahrt von Laibach in der Richtung nach Wien erfolgt in der nachstehenden Zeit: Schnellzug 2 um 11 Uhr 12 Min. vormittags, Personenzug 32 um 2 Uhr 51 Min. nachmittags, Personenzug 34 um 11 Uhr 20 Min. nachts und Schnellzug 6 um 11 Uhr 51 Min. nachts. Der Personenzug 76 Laibach-Marburg wird um 6 Uhr abends von Laibach abgehen.

— (Konjunktion von Jupiter und Venus.) Am Abendhimmel kann man jetzt ein seltenes Schauspiel beobachten. Zwei von den hellsten himmlischen Leuchten, der helle, weiß leuchtende Jupiter und die noch hellere Venus, stehen in derselben Himmelsgegend und erfreuen uns schon drei Viertelstunden nach Sonnenuntergang, wenn noch im Südwesten das Licht der Abenddämmerung den Himmel erhellt, mit ihrem Glanze.

— (Entwichene Zwänglinge.) Am 3. d. M. sind die Zwänglinge Johann Lunder aus Klein-Liplein, Matthäus Kis aus Birkniz und Franz Razi aus Bloice aus der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt entwichen. Die Entwichenen schlugen die Richtung über Klein-Liplein in den Gottscheer Bezirk ein, wo sie in Slosa gora beim Besitzer Josef Otkorn einen Kleinschloß verübten. Lunder trennte sich dann von seinen Genossen und stellte sich am 8. d. M. der Gendarmerie in Großlupf.

— (Holzdiebstahl.) Bei einer Nachschau in der Kirchenwaldung in Niederdorf bei Katel wurde wahrgenommen, daß acht größere Buchenbäume abgestockt und entfernt worden waren. Um die Entdeckung des Diebstahles zu verhindern, hatten die Diebe die Baumstämme im Walde mit Moos verdeckt.

— (Verstorbene in Laibach.) Marianna Kramar, Sieche, 36 Jahre; Max Rode, Privatiersohn, 25 Jahre; Jakob Demšar, gewesener Bergmann, 46 Jahre; Matthias Eppich, Gemeinbeamter, 79 Jahre; Josef Podlogar, Arbeiter, 24 Jahre; Leopold Blumauer, Privater, 59 Jahre; Josefa Podgornik, Private (Flüchtling), 73 Jahre; Theresia Skolar, Kohlenverkäuferstochter, 4 Jahre; Stevo Stevanović, serbischer Kriegsgefangener, 50 Jahre.

## Theater, Kunst und Literatur.

— („Doktor Klaus.“) Lustspiel von Adolf Arronge. Benefiz für Annie Wipperich und Eduard Lotbner. — Zwei Kräfte, die sich mit Recht der wärmsten Anerkennung erfreuen. Fr. Wipperich, schon vor einigen Jahren im Verbands der Laibacher deutschen Bühne, in dieser Spielzeit wohl das meistbeschäftigte weibliche Mitglied, immer lebendig und munter, oft mit einem Ton gemütvoller Innerlichkeit. Herr Lotbner, ein Schauspielers bester Kasse, Theatervollblut, in einer Vielfältigkeit hier beschäftigt, wie das wohl sehr selten bei einer

und derselben Kraft möglich ist. Der Name Lotbner wird hier noch manches Jahr fortlingen und es scheint bestimmt zu erwarten, daß sich diesem Künstler noch eine schöne Laufbahn eröffnet. Daß sich aber ein Schauspieler von diesen Gaben, der hier einen „Faun“, einen „Mann“ im „Weibsteufel“ gestaltete, neben so vielen wertvollen anderen Gaben ein solch vergilbtes Volksstück an seinem Ehrenabend wählte, wie das von Arronge, das sich zu Unrecht „Lustspiel“ heißt! — „Moribus fingendis“ stand auf dem alten Theater in Magensfurt. Gewiß, das Theater ist zur Bildung der Sitten da. In der Regel möchte man das Gegenteil vermuten. Das Donnerstag gegebene Stück widmet sich nun ganz der Volkserziehung. Aber wie? Man wird beinahe an Coslas „Bruder Martin“ und ähnliche Stücke erinnert, die für einen Gesellenverein passen. Oder an ein dramatisches Kochbuch, wo es heißt: Nimm eine Dosis Frohsinn, etwas Sentimentalität, übergieße alles mit guter bürgerlicher Moral und serviere mit einem Stück vollständiger Burleske. Neben „Sasemanns Töchter“ ist freilich der „Doktor Klaus“ das noch immer meistgespielte Stück Arronges und ständig im Spielplan des Burgtheaters. Das bis zum letzten Plaze ausverkaufte Haus war von dem harmlosen altwäterschen Humor lebhaft angeregt. Die beiden Benefizianten waren Gegenstand warmer Beifallsäußerungen und wurden mit Vorbeur, Blumen und Geschenken reichlich bedacht. Auch diesen beiden machten besonders gute Figur Herr Goldhaber, der als Baron sehr elegant erschien, und der Kutscher des Herrn Zuh. Herr Aurich paradierte zu stark. Unter den Trägerinnen der Damenrollen zeichneten sich wie immer die beiden „Alten“ Fr. Maria Frolda und Hermine Wolf aus. Das Stück verdient in der hiesigen guten Besetzung eine Wiederholung. Für die heranwachsende Jugend ist es entschieden bildend und wirkt auf naive Gemüter gewiß wie gesundes Hausbrot. Seine Erzählung Herr Landespräsident Baron Schwarz mit Frau Gemahlin beehrte die Vorstellung mit seiner Anwesenheit.

— (Wohltätigkeitskonzert der „Glasbena Matka“.) Im großen Saale des Hotels „Union“ stellten sich am verflossenen Samstag dem hiesigen Konzertpublikum zwei kroatische Musiker, der Cellovirtuose Jure Klasić und der Klaviervirtuose Hermann Grub, vor. In Laibach ergibt sich selten Gelegenheit, hervorragende Cellisten zu hören; mit umso größerem Interesse sahen daher die Musikfreunde Klasić auftreten entgegen, zumal ihm ein ausgezeichnete Ruf vorangegangen war. Klasić erwies sich nun nicht nur als ein Virtuose ersten Ranges, bei dem das technische Können eigentlich nicht in Betracht kommt, sondern auch als ein Künstler von tiefer Empfindung und vornehmem Geschmack, der sein Spiel mit persönlichen Noten verzieht und mit seinem fastigen Ton die Saiten in blendender Reinheit und Schönheit klingen läßt. Des gilt nicht nur von der getragenen Kantilene, sondern auch vom Wirbeln der Läufe, der Staccati, der Doppelgriffe, ganz gleichgültig, ob er in die dröhnende Tiefe fährt oder die zartesten Flageoletöne hervorzaubert. Valos Konzert in D-Dur, Bruch „Kol Nidre“, Davidovs „Allegro de Concert“ fanden eine Wiederholung, die die gesamte Zuhörerschaft gerade so mit sich fortzieht, wie das mit ergreifender Innigkeit vorgebrachte Abendlied von Schumann oder des Künstlers beide von gefälliger Erfindung zeugenden Konzertsätze. Klasić mußte immer wieder stürmischen Hervorrufen Folge leisten und sich zu Zugaben entschließen. — Hermann Grub ist eine künstlerische Individualität. Was an seinem Vortrage am meisten besticht, das ist der wundervoll weiche Anschlag, der uns die Mängel des ihm zur Verfügung gestellten Instrumentes völlig vergessen ließ, sowie die durchgeistigte Technik, die ebenso entzückend in Causerien und Improvisus wie in wichtigen Großwerken zum Vorschein kommt. Hatte er in einem nur mit der linken Hand gespielten Nocturno, das wie mit beiden Händen vorgelesen erklang, seine Meisterschaft dargelegt, so imitierte er sohin in wundervoller Reinheit eine Spielweise, während Diszts Transkriptionen über Joldens Tod und dessen Phantasie über Motive aus „Rigoletto“, pastös vorgelesen, geradezu faszinierende Wirkung übten. — Das vortrefflich besuchte Konzert, das zu Gunsten der Görzer Flüchtlinge stattfand, wurde durch die Anwesenheit seiner Erzählung des Herrn Landespräsidenten Barons Schwarz, des Herrn Generalmajors Haller sowie des Herrn Hofrates Grafen Chorinsky samt Frau Gemahlin beehrt. Außerdem wohnten ihm zahlreiche Herren Offiziere und Honoratioren aus Zivilkreisen bei.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Nur heute noch im Kino Central im Landestheater:**

das grandioseste Filmwerk aus dem Kriege mit Italien

**Mit Herz und Hand fürs Vaterland!**

Nur in diesem Film die herrlichen Nachbildungen der erbitterten Kämpfe unserer Helden an der italienischen Front

**unter Mitwirkung von 10.000 Mann unserer Armee!**

**Großartiger Erfolg!**

**Großartiger Erfolg!**

**Heute letzte Vorstellungen um 4, 6, 7, 9 und 10 Uhr abends.**



— (Die Blattern.) Amtlich wird verlautbart: Vom 30. Jänner bis 5. Februar wurden in Galizien 1592 Erkrankungen an Blattern in 59 Bezirken (319 Gemeinden) und in der Bukowina 33 Erkrankungen in 5 Bezirken (7 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 30. Jänner bis 5. Februar 69 Erkrankungen an Blattern zu verzeichnen.

— (Verstorbene in Laibach.) Erna Bajec, Schlosserstochter, 18 Monate; Josefa Bizjak, Kürschnergehilfengattin, 31 Jahre; August Schaf, Sappeurleutnant; Josef Schmiedt und Mate Smotrovič, Infanteristen; Adalbert Kovak, Korporal; Maria Ros, Rauchfanglehrergehilfentochter, 2 Monate; Franz Bergant, Eisenbahnkondukteurssohn, 18 Monate.

Kinderlose Familie sucht hübsch möblierte

## Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern mit vier Betten und Küche. Erwünscht Gartenbenützung, Balkon, Waldnähe. — Anträge bis 18. d. M. unter „Flüchtling“ an die Administration dieser Zeitung. 439 2-1

**Lorenz Koroschetz**

Marburg, Reisenstraße Nr. 23

kauft jedes Quantum

**Edelkastanienholz**

zum höchsten Preise ein.

445 4-1

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres vielgeliebten Vaters, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Karl Golob

der gestern um 2 Uhr nachts, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach langem qualvollen Leiden in seinem 69. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 15. d. M. um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Landesospitals aus auf den Friedhof zum Hl. Kreuz zur letzten Ruhe gebracht werden.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 16. d. M. um 1/9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach, am 14. Februar 1916.

Janni Golob

Gattin.

Janni, Adele, Karl, Franz, Adolf, Otto, Kinder.

— (Lysol getrunken.) Mittwoch abends wurde auf der Straße in der Nähe des Landesospitals ein 70 Jahre alter, unbekannter Mann im bewußtlosen Zustande aufgefunden und ins Landesspital überführt, wo er nach einigen Stunden starb, ohne daß Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Unbekannte soll Lysol getrunken haben.

Žalosti potrti naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znanem, da je naš iskrenoljubljeni, dobri soprog, oziroma oče, brat, stric, nečak in svak, gospod

## Ignacij Kessler

trgovec v Ljubljani

dne 12. februarja ob 1/2 11. uri dopoldne, po daljši bolezni, previden s tolažili svete vere, mirno preminul.

Pogreb nepozabnega pokojnika bo v ponedeljek dne 14. t. m. ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti Elizabetna cesta št. 7 na pokopališče k Sv. Križu.

Sv. maše zadušnice se bodo darovale v več cerkvah.

V Ljubljani, dne 12. februarja 1916.

Josipina Kessler

soprega.

Fran Kessler

želez. strojevodja

Alfonz Kessler

posestnik

Janko Kessler

mag. nadobojal

bratje.

Ana, Josipina, Leon, Milan

otroci.

Marija Kessler

trgovska poslovođkinja

Josipina Hudoklin, roj. Kessler

posestnica

sestri.

Josip Hudoklin

svak.

Marija, Ana in Rozalija

Kessler

svakinje.

P. Salezij Pirc

benediktinski dohodarnik

stric.

Vsi nečaki in nečakinje.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

Trgovsko bolniško in podporno društvo v Ljubljani javlja tužno vest, da je njega redni zaslužni član, gospod

## Ignacij Kessler

trgovec

danes ob 11. uri dopoldne mirno v Gospodu zaspal.

Pogreb bode v ponedeljek, dne 14. februarja 1916 ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti Elizabetna cesta št. 7 na pokopališče k Sv. Križu.

Dragega pokojnika priporočamo v blag spomin.

V Ljubljani, dne 12. februarja 1916.

Die Direktion des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-Vereines in Laibach erstattet hiemit die traurige Nachricht, daß sein verdienstvolles wirkliches Mitglied, Herr

## Ignaz Kessler

Kaufmann

heute um 11 Uhr vormittags selig im Herrn verschied.

Das Leichenbegängnis findet Montag am 14. Februar 1916 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Elisabethstraße Nr. 7 aus auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt.

Der teure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, am 12. Februar 1916.

## Amtsblatt.

Štev. 5154.

### Razglas

a. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 10. sivečana 1916, št. 5154, glede uravnave uvoza in prevoza živali, živalskih sirovin in izdelkov iz zasedenih pokrajin Srbije.

C. kr. poljedelsko ministrstvo je z razglasom z dne 2. sivečana 1916, št. 3887, zastran uvoza in prevoza živali, živalskih sirovin in izdelkov iz zasedenih pokrajin Srbije z ozirom na odredbe kraljevega ogrskega ministrstva za poljedelstvo z dne 20. januarja 1916, št. 20.200 na podlagi § 5 splošnega zakona o odvažanju in zatiranju živalskih kužnih bolezni z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, do preklica odredilo sledeče:

I.

Uvoz kopitarjev dovoljen je v za to določenih prehodnih postajah le tedaj, če so se te živali po uradnem živinozdravniku spoznale zdravim in če pri preizkušnji z maleinom niso reagirale.

II.

Uvoz in prevoz

govedi, ovac, koz, prešičev in perutnine, sivečega mesa vsake vrste, kakor tudi

prevoz

kopitarjev dovoljen je le s posebnim dovoljenjem c. kr. poljedelskega ministrstva.

V tozadevnih prošnjah je navesti število in vrsto živali, oziroma množico in vrsto mesa, dalje kraj izvoza, kraj namembe, ime prehodne postaje, namen upeljave in dokazilo, da se je dovolilo dotične predmete iz navedenih pokrajin izvažati. Pri prevozu je še dokazati, da je dežela, kamor je pošiljatev namenjena, uvoz dovolila.

III.

Uvoz

sivežih koz in kozuhovine (sirovih, zelenih, samo nasoljenih, z apnom pobeljenih), sirovih, ne posušenih kosti, rogov, kopit in parkljev, kakor tudi želodcev, požiralnikov, črev in mehurjev je za takojšnjo predelavo v obrtnih napravah dovoljen v za to določenih prehodnih postajah le tedaj, če se za te sirovine doprinese uradna potrdila, v katerih je navedeno, da izvirajo iz okolišev, ki so — kakor tudi sosedni okoliši — prosti goveje kuge.

Te sirovine sme se le naravnost v one obrtne naprave pošiljati, ki so se v prehodni postaji navedle, in se jih mora tamkaj kar najhitreje predelati.

IV.

Uvoz

popolnoma suhih ali zasoljenih koz in črev, na zraku popolnoma presušenih in od mehkih delov očiščenih kosti, rogov, koncev rogov in parkljev, kostene moke, nestaljenega loja

v sodih in zaprtih posodah, volne, dlake in ščetin, ako se nabajajo v vrečah ali balah, krvnih grud (krvnih gnojil), če so natanko zdrobljene ali če se dajo v prah zdrobiti in če so tudi popolnoma suhe, predelanega mesa vsake vrste, kakor tudi juče in mlečnih izdelkov (mleka, skute, srovega masla in sira) je v za to določenih prehodnih postajah sploh dovoljen, če ni zadržka zastran deklaracije in načina, kako je zavito.

V.

Vsak uvoz ali prevoz na drug način, kakor je zgoraj in pod navedenimi pogoji označen, oziroma dopusten s posebnim dovoljenjem c. kr. poljedelskega ministrstva, je prepovedan.

VI.

Protiravnjanja proti odredbam tega razglasa kaznovala se bodo po določilih VIII. odvelka splošnega zakona o odvažanju in zatiranju živalskih kužnih bolezni z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

VII.

Ta razglas stopi takoj v veljavo. To se s tem splošno razglasa.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 10. sivečana 1916.

3. 5154.

### Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 10. Februar 1916, 3. 5154, betreffend die Regelung der Ein- und Durchfuhr von Tieren, tierischen Rohstoffen und Produkten aus den okkupierten Gebieten Serbiens.

Das k. k. Ackerbauministerium hat mit der Kundmachung vom 2. Februar 1916, 3. 3887, bezüglich der Ein- und Durchfuhr von Tieren, tierischen Rohstoffen und Produkten aus den okkupierten Gebieten Serbiens mit Rücksicht auf die Verfügungen des kaiserlich ungarischen Ackerbauministeriums vom 20. Jänner 1916, 3. 20.200, auf Grund des § 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, G. G. Bl. Nr. 177, bis auf weiteres nachstehendes angeordnet:

I.

Die Einfuhr von Einhufern ist nur über hiefür bestimmte Eintrittsstellen unter der Bedingung gestattet, daß diese Tiere von einem behördlichen Tierarzte als gesund befunden werden und bei der Malleinprobe nicht reagiert haben.

II.

Die Ein- und Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel, von frischem Fleisch jeder Art sowie

die Durchfuhr

von Einhufern ist nur mit Spezialbewilligung des k. k. Ackerbauministeriums zulässig.



Die diesbezüglichen Ansuchen haben die Zahl und Gattung der Tiere, bezw. die Menge und Art des Fleisches, ferner den Herkunftsort, dann den Bestimmungsort, die Grenztrittsstelle, den Zweck der Einfuhr und den Nachweis zu enthalten, daß die Einfuhr der betreffenden Artikel aus den genannten Gebieten gestattet wurde. Bei einer Durchfuhr ist auch der Nachweis zu erbringen, daß das Bestimmungsland den Eintritt zuläßt.

### III.

#### Die Einfuhr

von frischen Häuten und Fellen (roh, grün, nur angefalzen, angefalzt, angestrichen), von rohen, nicht getrockneten Knochen, Hörnern, Hufen und Klauen sowie von Nagen, Schländen, Därmen und Blasen ist nur über hiefür bestimmte Eintrittsstellen zur sofortigen Verarbeitung in gewerblichen Anlagen dann zulässig, wenn solche Rohstoffe mit amtlichen Bescheinigungen des Inhabers versehen sind, daß sie aus Kreisen stammen, die samt Nachbarreifen frei von Rinderpest sind.

Diese Rohstoffe dürfen nur direkt nach den in der Eintrittsstelle angegebenen gewerblichen Anlagen versendet werden und sind daselbst der ehesten Verarbeitung zu unterziehen.

### IV.

#### Die Einfuhr

von vollkommen trockenen oder gefalzten Häuten und Därmen, von vollkommen luftgetrockneten und von Weichteilen befreiten Knochen, Hörnern, Hornspitzen und Klauen, von Knochenmehl, von ungeschmolzenem Talg in Fässern oder Wannen, von Wolle, Haaren und Schweinborsten, wenn sie in Säcken oder Ballen verpackt sind, von Blutkuchen (Blutdünge), wenn sie fein pulverisiert sind oder zu Pulver gerieben werden können und vollkommen lufttrocken sind, von auf irgendwelche Weise zubereitetem Fleisch sowie von Eiern und Wollereiprodukten (Milch, Toppfen, Butter und Käse) ist über hiefür bestimmte Eintrittsstellen ohne weiteres zulässig, wenn bezüglich der Deklaration oder Verpackung keine Anstände erhoben werden.

### V.

Jede andere Ein- oder Durchfuhr, insoweit sie nicht im vorstehenden und unter den angeführten Bedingungen gestattet ist, bezw. durch Spezialbewilligungen des k. k. Ackerbauministeriums zugelassen wird, ist verboten.

### VI.

Zu widerhandlungen gegen die Anordnungen dieser Kundmachung unterliegen der Bestrafung nach dem VIII. Abschnitte des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, Nr. 5. Bl. Nr. 177.

### VII.

Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft. Dies wird hiemit allgemein kundgemacht.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 10. Februar 1916.

St. 4281.

### Razglas

o pobiranju doneskov, ki jih je plačevati v pokritje stroškov trgovske in obrtniške zbornice v Ljubljani, za leto 1916.

C. kr. trgovsko ministrstvo je z razpisom z dne 25. januarja 1916, št. 21.460/15, odobrilo proračun trgovske in obrtno zbornice v Ljubljani za leto 1916 s potrebnimi 119.944 (stodevetnajstisočdevetstoštiriinštirideset) kron ter dovolilo, da se v pokritje te potrebnice pobira priklada sedem odstotkov od onih, ki imajo volilno pravico v zbornico, po razmerju obnega pridobinskega davka in glede podjetij zavezanih, da polagajo javen račun po razmerju posebnega pridobinskega davka, ki ga plačujejo.

Vsakočasne predpisane doneske za trgovsko in obrtno zbornico je po § 21 zakona z dne 29. junija 1868, dr. zak. št. 85, plačati vselej v tistih rokih, kakor direktno davke, ki so podlaga za njih predpis.

C. kr. davčnim uradom je ob enem naročeno, da od onih, ki imajo volilno pravico, pobirajo doneske in ako je treba uporabijo zakonita prisilna sredstva.

O tem se obveščajo tisti, ki so dolžni plačevati doneske.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 1. februarja 1916.

3. 4281.

### Kundmachung

betreffend die Einhebung der zur Bedeckung der Auslagen der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1916 zu leistenden Beiträge.

Das k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 25. Jänner 1916, 3. 21.460/15, den Vorschlag der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1916 mit dem Erfordernisse von 119.944 (einhundertneunzehntausendneuhundertvierundvierzig) Kronen genehmigt und bewilligt, daß zur Deckung dieses Erfordernisses eine Umlage im Ausmaße von sieben Prozent von den Wahlberechtigten des Kammerbezirkes nach Maßgabe der allgemeinen Erwerbssteuer und rücksichtlich der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen nach Maßgabe der besondern von diesen zu zahlenden Erwerbssteuer eingeheben werde.

Die jeweilig vorgeschriebenen Handelskammerbeiträge sind gemäß § 21 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, stets zu denselben Terminen, wie die direkten Steuern, welche die Grundlage für die Beschreibung bilden, zu entrichten.

Die k. k. Steuerämter in Krain werden unter einem angewiesen, die Beitragsquoten von den Wahlberechtigten nötigenfalls unter Anwendung der gesetzlichen Zwangsmittel einzuhoben.

Hievon werden die Beitragspflichtigen in Kenntnis gesetzt.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 1. Februar 1916.

437

E 126/15/6

Dražbeni oklic.

Dne 9. marca 1916,

dopoldne ob 10. uri, vršila se bo pri tem sodišču dražba posestva Josipa Avsec iz Vrhniko št. 23, vlož. št. 9 k. o. Vrhniko, sestoječega iz hiše, hleva, skednja, njive, travnika in gozdnih pravic.

Cenilna vrednost 2720 K, najmanjši ponudek 1813 K 34 h.

C. kr. okrajno sodišče v Ložu, odd. II, dne 5. februarja 1916.

436 3—1

A I 115-16/3

### Edikt

zur Einberufung der Verlassenschaftsogläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach, Abt. I, haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 6. Jänner 1916 verstorbenen Josef Pleiweiß, Hausbesitzer und Privatier in Laibach, Mesini trg (Rathausplatz) Nr. 24, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darlegung ihrer Ansprüche

am 10. März 1916,

vormittags 10 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens den Gläubigern an diese Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. I, am 7. Februar 1916.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen	Wäsche für Baby vorrätig.
Gegründet 1866.		
Herren-, Damen- u. Kinder- <b>Wäsche</b> eigener Erzeugung		
die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt		
<b>C. J. HAMANN</b>		
Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.		
<b>LAIBACH.</b>		
Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.		
Daselbst die erste krainische <b>Wasch- und Bügelanstalt</b> Motorbetrieb.		
Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.		
Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.		
Bekannt redlichste Bedienung.		
Sportartikel.	55 7	Herren-Hüte.
Bettfedern, Daun und Kapok.		

**Allgemeine Uniformierungs-Anstalt**  
**Back & Feh** 3240 55  
**Laibach Stari trg 8 Laibach**  
(entlang der Straßenbahn).  
Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

**Stanovanje**  
s polovico oprave, 3 sobe, pred-soba, kuhinja, električna luč in vodovod, se od 15. februarja odda v vili Vižmarje.  
Pojasnila daje Fr. Čuden, Prešernova ulica št. 1. 430 2—2

**Buchhalter und Korrespondent**  
beider Landessprachen mächtig, fleißige selbständige Kraft, Vertrauensperson, gesetzten Alters, wünscht baldigst Posten zu ändern. — Gefällige Anträge unter „Vertrauensperson“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 414 3-3

**Soyallin**  
Beides könn. Zahn-reinigungsmittel  
Erzeuger: Soyall, Laibach, Spitalgasse 7  
68 52—7

**Kaufe**  
alte und neue Wolltuchflecke, alte Wollstrümpfe u. dergl. in größeren Partien, zu den höchsten Preisen, und übernehme solche in meinem Magazin in Klagenfurt, St. Weiterstraße 21.  
**Höfferer.** 3—3

**Kassierin**  
beider Landessprachen mächtig  
findet Aufnahme bei  
**Firma Julius Meini**  
Kaffee-Import  
Laibach, Schellenburggasse 7.  
Telephon Nr. 385. 438